



Pressemitteilung

JEMEN: MENSCHEN VERHUNGERN IM BOMBENHAGEL

Mehrere Hilfsorganisationen kritisieren das Versagen der Internationalen Gemeinschaft im Jemen. Sie befürchten, dass das Gesundheitssystem kollabiert und den Ausbruch einer Hungersnot. Anlässlich einer Geberkonferenz für den Jemen in Genf fordern sie mehr finanzielle Hilfe, aber auch, dass die internationale Gemeinschaft das humanitäre Völkerrecht verteidigt.

Berlin, 25. April 2017. Rund 19 Millionen Menschen stehen im Jemen unter Bombardement, sie können nicht fliehen und haben keinen Zugang zu lebensnotwendiger Versorgung. „Wir sind zutiefst empört darüber, dass Millionen Frauen, Männer und Kinder als Geiseln genommen werden – als Geiseln einer ermatteten Diplomatie und der Barbarei von Kriegsparteien, die das internationale humanitäre Völkerrecht verspotten und mit Füßen treten“, heißt es in einem gemeinsamen Gastbeitrag von Ärzte der Welt, Aktion gegen den Hunger, Care, Handicap International und Première Urgence Internationale. Der Beitrag war am Montag in der französischen Tageszeitung „Le Monde“ erschienen.

Verschlimmert werde die Lage dadurch, dass Hilfslieferungen de facto blockiert würden. Güter und medizinische Versorgung kommen kaum noch ins Land: „Noch ist der Hafen von Hodeidah zu etwa 10 Prozent in Betrieb. Würde er vollständig abgeriegelt, würde das die Lage dramatisch verschlechtern. Das gesamte Gesundheitssystem könnte vor unseren Augen kollabieren. Deswegen fordern wir: Der Hafen muss geöffnet bleiben!“, schreiben die Gastautoren.

462.000 Kinder seien Schätzungen zufolge vom Hungertod bedroht. Ob es sich bereits um eine Hungersnot handelt, vermögen die Organisationen nicht zu sagen, da ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu allen Gebieten Zugang haben.

Die Autoren kritisieren zudem das Versagen der internationalen Gemeinschaft. Noch immer gebe es Staaten, die Waffen an den Jemen lieferten, ohne sich für eine politische Lösung einzusetzen. Sie forderten außerdem, nun schnell die nötigen Hilfsgelder für den Jemen bereitzustellen. Allerdings reiche das allein nicht aus: „Bei dieser Geberkonferenz geht es nicht nur um Geld. Es geht darum, inwieweit sich unsere Regierungen dem humanitären Völkerrecht verpflichtet fühlen.“

Den vollständigen Meinungsartikel können Sie hier nachlesen:

<http://tinyurl.com/Gastbeitrag-Jemen>



Die Autoren des Gastbeitrages sind:

Jean-François Corty, Ärzte der Welt
Isabelle Moussard-Carlsen, Aktion gegen den Hunger
Wael Ibrahim, Care
Jean-Pierre Delomier, Handicap International
Hélène Quéau, Première Urgence Internationale

Vier Autoren leiten als Direktoren die Abteilung für internationale bzw. humanitäre Einsätze in ihrer jeweiligen Organisation in Frankreich. Wael Ibrahim ist Landesdirektor im Jemen.

Über Aktion gegen den Hunger:

Aktion gegen den Hunger ist die deutsche Sektion von *Action contre la Faim*. Die internationale entwicklungspolitische und humanitäre Organisation unterstützt mehr als 14 Millionen Menschen in 47 Ländern. Seit 38 Jahren kämpft Aktion gegen den Hunger gegen Mangelernährung, schafft Zugang zu sauberem Wasser und gesundheitlicher Versorgung. 7.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Nothilfe und unterstützen Menschen beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen.

Pressekontakt:

Sylvie Ahrens-Urbaneck
Tel. 030 - 279 099 714
E-Mail sahrens@aktiongegendenhunger.de
Website www.aktiongegendenhunger.de

Wenn Sie keine weiteren Pressemitteilungen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine kurze Nachricht an presse@aktiongegendenhunger.de.